



„Berührungen im Licht“

„Berührungen im Licht“ ist eine Intensivtherapie für Wachkomapatienten und deren Angehörige, die drei bis vier Mal jährlich vom PiW e.V. angeboten wird. Eine Therapieeinheit dauert zwei Wochen. Die Patienten erhalten eine Klang- und Lichttherapie mit Craniosacral Integration® im warmen Wasser. Genauso wichtig sind allerdings die Therapien, die die Angehörigen erhalten.

Die Patienten erfahren oftmals eine weitgehende Verbesserung des körperlichen und psychoemotionalen Zustandes. Kauen, Schlucken, Verdauung, Atmung, Kreislaufsystem, koordinierte Bewegung, und auch die Kommunikation werden oftmals verbessert. Viele Patienten können tatsächlich wieder Lebensfreude erfahren: ein Zeichen des hergestellten Wohlbefindens.



Treten Sie in Kontakt mit uns

Patienten im Wachkoma e.V.
Hepperblick 3
51702 Bergneustadt

Telefon: 02261/94 94 44
(24 Stunden erreichbar)
Fax: 02261/94 94 45
Mobil: 0171/190 41 42

E-Mail: info@piw-ev.de
Internet: www.piw-ev.de



Vorstand:

Uwe Pohl
Dr. Hans-Jürgen Jaeger
Helga Polley

Ansprechpartner:

Hrachya Shaljyan
Rita Völkner-Wieczorek

Patienten im Wachkoma

**Mehr Lebensqualität
für Menschen im Wachkoma**



Spendenkonten

SPKA Gummersb.-Bergneustadt
Kto-Nr.: 446 666
BLZ: 384 500 00

Volksbank Oberberg
Kto-Nr.: 220 5555 016
BLZ: 384 621 35

Wir sind PiW e.V.

Der Verein „Patienten im Wachkoma e.V.“ hat es sich zum Ziel gemacht, so genannte austherapierte Wachkoma-patienten in ein qualitätvolleres Leben zurück zu führen. In unserer kleinen Einrichtung mit zehn Pflegeplätzen verweilen die Patienten meist über einen Zeitraum von drei bis sechs Monaten.

Es gibt in Deutschland standardisierte Versorgungsmuster, die für jeden Patienten einen Verlust an Lebensqualität bedeuten und die wir zu durchbrechen versuchen.

Trachealkanüle und Blasenkatheter

Wir versuchen, die Patienten von der Trachealkanüle zu entwöhnen. In einem intensiven Verfahren in Zusammenarbeit mit unserer Logopädin und einem HNO-Arzt schaffen wir es im Regelfall die Trachealkanüle sicher zu entfernen. So können Riechen, Schmecken, Sprechen und ein normaler Schluckakt wieder erlernt werden.

In der Folge kann die orale Nahrungsaufnahme wieder trainiert und mittelfristig auf die Ernährung über die Magensonde gänzlich verzichtet werden. Auch den Blasenkatheter können wir in der Regel innerhalb weniger Wochen abtrainieren.



So wenig Medikation wie möglich

Erklärtes Ziel ist es, bisher routinemäßig verordnete Mittel mit sedierender Wirkung zu reduzieren oder ganz abzusetzen. Das Ausschleichen dieser Mittel hat eine Steigerung der Wachheit zur Folge.

Unsere Therapiemethoden

Durch den kombinierten Einsatz konventioneller und alternativer Therapien machen die Patienten meist schnelle Fortschritte. Mehrmals wöchentlich erfolgen Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Bewegungs- und Stehtraining, Licht- und Klangtherapie. Außerdem erhalten PiW-Patienten Duozirkulationsmassagen und Entspannungs-Hydrojettherapien im Snoezelraum.

Im Rahmen der Grundpflege werden alle unsere Patienten täglich auf der Duschliege geduscht. Regelmäßig erhalten sie eine ergotherapeutische Dusche mit basaler Stimulation. Eine Mobilisation nach Kinästhetik erfolgt mehrfach täglich.

Ein Ort auch für Angehörige

Die Angehörigen werden in die Pflege einbezogen und im Umgang mit ihren Betroffenen angeleitet. Die meisten unserer Patienten werden in die häusliche Pflege entlassen, denn emotionale Zuwendung ist einer der wichtigsten Bausteine in unserem therapeutischen Konzept zur Verbesserung der Lebensqualität. Diese Zuwendung kann keiner so gut geben wie Ehe- bzw. Lebenspartner, Eltern und Familienangehörige – eben die Menschen, die dem Patienten am nächsten stehen.

Für Angehörige, die „ihren“ Patienten im PiW betreuen möchten, bieten wir Zimmer bei uns im Haus an.

Das sollten Sie noch wissen

Durch die besondere Vorgehensweise unseres Vereins ergibt sich auch für den Kostenträger ein finanzieller Vorteil: Behandlungspflegerische Leistungen, Hilfsmittel für die Tracheostoma-Versorgung, (viele) Medikamente, Sondenkost etc. müssen nicht mehr finanziert werden.

Unsere Einrichtung wird in der Regel nicht von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt, jedoch konnten bereits einige unserer Patienten die Kosten im Rahmen einer individuellen Einzelfallregelung ganz oder teilweise erstattet bekommen. Durch Berufsgenossenschaften werden die Kosten meist übernommen.